Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 112. Mittwoch, 24. April 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

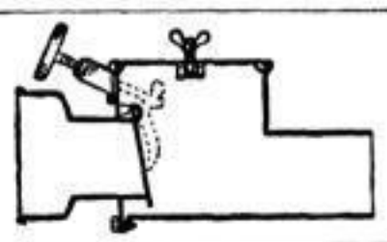
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. An Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Gusseiserne Kanalisations-Artikel
für Grundstücksentwässerungen nach Vorschrift des Rates zu Dresden



Florian Czockert's Nachfolger
Ferdinand Wiesner
DRESDEN-A., Töpferstrasse 9, 13, 15.

Für eilige Leser.

In Bischofswerda fand heute vormittag die Weihe des Königl. Lehrerseminars statt. Kultusminister Dr. Beck hielt die Festrede.

Im Reichstage wurde heute die Beratung der Wehrvorlagen fortgesetzt.

Der Freiballon „Taube" stürzte nördlich vom Dorfe Gattersleben bei Quedlinburg ab und verbrannte. Zwei der Insassen wurden erheblich verletzt.

Nach Pariser Blättermeldungen beträgt die Zahl der bei dem Aufstand in Fez umgekommenen französischen Offiziere, Soldaten und Staatsangehörigen insgesamt 118.

In einem Kinematographentheater zu Barcelona wurden bei einer Panik 15 Personen schwer verletzt.

Auf 50 Bahnen Amerikas werden am Montag die Lokomotivführer in den Streik treten.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. April.

Aus dem preußischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus lehnte bei der fortgesetzten Beratung des Kultusetats beim Kapitel „Höhere Lehranstalten" den Antrag der Volkspartei auf allmähliche Beseitigung der an staatlichen Lehranstalten bestehenden Vorschulen ab.

Aus den Kommissionen.

Berlin. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages setzte heute die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Bruhn (Reformp.) fort. Der Referent beantragte, die Wahl für ungültig zu erklären. Die Kommission beschloß jedoch mit acht gegen vier Stimmen, entsprechend dem Antrag des Korreferenten, beim Plenum die Gültigkeitserklärung zu beantragen. Die Kommission beschloß weiter, die auf der Tagesordnung stehende Prüfung der Wahl des Reichstagspräsidenten Kaempf noch nicht zu beginnen aus gewissen Ersatzrücksichten, weil heute abend der Reichstag einer Einladung seines Präsidenten „zu einem Glase Bier" Folge leistet. Die Prüfung der Wahl soll morgen oder Donnerstag stattfinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte heute beim Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf Anregung des Zentrums wieder über die Frage der Auflösung der vertraglichen, öffentlich rechtlichen Beziehungen der Reichsverwaltungen zu den Kolonialgesellschaften. Man solle zwar die Rechte dieser Gesellschaften nicht verletzen, diesen sogar gegebenenfalls darüber hinaus möglichst weit entgegenkommen; aber allmählich müsse das Reich von diesen Verträgen, die die Aktionsfreiheit des Mutterlandes so sehr beschränkten, frei werden. Der Staatssekretär verwies auf die Geschichte aller Kolonien. Ueberall habe man im Entstehen, als die geologischen und wirtschaftlichen Verhältnisse noch ungeklärt waren, die Kolonisation solchen Kapitalgesellschaften überlassen und später versucht, von diesen Verträgen freizukommen. Er. der Staatssekretär, könne jedoch eine erneute Prüfung der einschlägigen Verträge in Aussicht stellen. Weiterhin behandelte die Kommission auf Grund eines Antrages Behrens die Bergarbeiterverhältnisse. Die Resolution, die mehr Bergarbeiterschutz, Kranken- und Unfallfürsorge, sowie geordnete Lohnverträge verlangt, wurde angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz beschloß, den staatenlosen Ausländern ein Recht auf Einbürgerung zu gewähren, wenn sie mindestens ein Jahr im Heer oder in der Marine gedient haben. Diese Bestimmung ist von praktischer Bedeutung, da nach der neuen Fassung des § 11 des Wehrgesetzes künftig auch Staatenlose in Deutschland zum Heeresdienst wie Deutsche herangezogen werden können.

Absturz und Brand eines Freiballons.

Quedlinburg. (Priv.-Tel.) Der Freiballon „Taube", besetzt mit einem Offizier der Luftschifferabteilung und zwei Infanterieoffizieren, ist gestern nachmittag gegen 2 Uhr auf offenem Felde nördlich vom Dorfe Gattersleben verbrannt. Der Ballon stürzte aus einer Höhe von 15 bis 20 Metern unter Detonation ab. Der eine der Insassen hat anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen, der zweite konnte sich zwar mit Hilfe der Arbeiter noch vom Acker fortbewegen, brach dann aber ebenfalls zusammen. Beide Herren wurden mittels Automobils in das Garnisonlazarett übergeführt. Der dritte Offizier kam mit unbedeutenden Quetschungen und Abschürfungen davon. Für den schwerverletzten Oberleutnant v. Bülow, der eine Leberquetschung erlitten hat, besteht, wie versichert wird, keine Lebensgefahr. Seit gestern ist sein Befinden etwas besser. Der Leutnant Michelt hat eine Quetschung des linken Fußes erlitten, die aber ungefährlich ist.

Nordwestdeutscher Rundflug.

Osnabrück. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden 10 000 Mk. für den Nordwestdeutschen Rundflug bewilligt. 25 000 Mk. sollen dem Kaiser mit der Bitte überreicht werden, die Summe zur Beschaffung eines Flugzeuges zu verwenden, das den Namen „Osnabrück" führen soll.

Vom Methylalkoholprozeß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen im Methylalkoholprozeß wurden heute wieder aufgenommen. Da der Vorsitzende, Landgerichtsrat Briesborn, es unterließ, seine in der vorigen Sitzung gefallene Aeußerung zurückzunehmen, beschlossen die Gerichtsberichterstatter sämtlicher Zeitungen einmütig, den Verhandlungen auch weiterhin fernzubleiben. Der Prozeß findet also sozusagen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Vorstand des Bezirksvereins Berlin-Brandenburg des Reichsverbandes der deutschen Presse beschloß, eine Beschwerde über den Landgerichtsrat Briesborn an den diesem vorgesetzten Landgerichtspräsidenten abzusenden.

Panik in einem Kinotheater.

Paris. In Cerberes brach in einem Kinematographentheater unter den Besuchern eine Schlägerei aus. Die herbeigeeilten Polizisten machten von ihren Signalpfeifen Gebrauch. Darauf entstand eine große Panik, da die Menge glaubte, es sei Feuer ausgebrochen. Viele Frauen und Kinder wurden niedergetreten und etwa 15 Personen schwer verletzt.

Riesenbetrügereien bei einer Kreditgesellschaft.

Petersburg. In Nikolajew wurden bei einer Revision in der Kreditgesellschaft Fehlbeträge von über vier Millionen festgestellt und auch sonst Betrügereien entdeckt. Verschiedene Verwaltungsratsmitglieder wurden verhaftet.

Die Untersuchung der „Titanic"-Katastrophe.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der hiesige Generalagent und Vizepräsident der White Star-Line, Franklin, sagte heute vor der Untersuchungskommission des Senats in Washington aus, daß er am Montag die Meldung von dem Untergange der „Titanic" um sieben Stunden zurückbehalten habe, da sie ihm unglaublich dünkte. Von den fünfzig Leichen an Bord des Mabeldampfers „Backau Bennet" sind 27 rekognosziert worden, darunter der Multimillionär Widener.

Lokomotivführerstreik in Amerika.

Newyork. Mr. Stone, der Vorsitzende des Lokomotivführerverbandes, kündigte nach Empfang der Antwort der Eisenbahndirektoren auf die Forderungen der Eisenbahnarbeiter an, daß auf den 50 Bahnen westlich von Chicago und nördlich vom Potomacflusse Montag früh der Streik der Lokomotivführer beginnen wird. Von dem Streik werden 31 000 Arbeiter betroffen.

Dampferzusammenstoß.

Newyork. In der Nähe von Kap Hatteras in Nordkarolina ist gestern der Dampfer „Creadan" mit dem Ueberseedampfer „Iroquis" zusammengestoßen. Jener hat ziemlich schwere Beschädigungen erlitten und um Hilfe gebeten. Der Dampfer „City" ist zur Hilfe herbeigeeilt, um die Fahrgäste an Bord zu nehmen.

Zur Freigabe der Dardanellen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Durchgang der Dardanellen mit Schiffahrtszeichen wird spätestens in drei Tagen für Handelsschiffe wieder frei sein. Die russischen Dampfer „Jerusalem" und „Koruiloff", die nach Alexandrien fahren sollten, kehren nach Odessa zurück. Andere Schiffahrtsgesellschaften halten ihre Verbindung mit den kleinen asiatischen und mazedonischen Küsten aufrecht.

Der Aufstand in Marokko.

Paris. Der radikale Deputierte Dumesnil, der sich auf einer Studienreise in Marokko befindet, hat an den Ministerpräsidenten Poincaré aus Rabat folgende Depesche gerichtet: „Ich werde Sie sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammer über die Ursachen interpellieren, die das Massaker und den allgemeinen Aufstand der Stämme herbeigeführt haben. Ferner werde ich Sie über das Vorgehen des Generals Titte im Tafondergebiete interpellieren. Es ist die höchste Zeit, die unheilvolle Marokkopolitik zu ändern." — Der „Figaro" gibt die Zahl der bei dem Aufstande in Fez umgekommenen französischen Offiziere, Soldaten und Staatsangehörigen insgesamt auf 118, die der Verwundeten auf 104 an.

Paris. Aus Tanger wird gemeldet, daß die die scherifischen Mahallen in Arbaua und Sul-el-Arbar befehligenden Offiziere, Hauptmann Parn und Leutnant Thieret, dringend und wiederholt die Entsendung von 200 oder 300 algerischen Schützen verlangt hätten, um etwaigen Aufstandsgelüsten der scherifischen Soldaten vorzubeugen. Diesem Ersuchen sei jedoch bisher nicht Folge gegeben worden. — Mehrere Blätter treten nachdrücklich dafür ein, daß weitere Truppen nach Marokko entsandt werden, da die gegenwärtig dort befindlichen Streitkräfte durchaus unzulänglich seien, um in dem ungeheuren Gebiete überall die Aufstände unterdrücken und die Ordnung aufrechterhalten zu können.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert für den Vincentius-Verein.

Das alljährlich stattfindende große Konzert zum Besten des Vincentius-Vereins gehört seit langem zu Dresdens hervorragendsten gesellschaftlichen Unternehmungen, die die Kunst in den Dienst edler Wohltätigkeit stellen. Dieser gute Zweck heiligt die nicht immer stilvolle Variabilität des Gebotenen ebenso, wie er solistische Leistungen bedingt, die mehr die äußere Virtuosität der Gebenden als innere künstlerische Werte aufzeigen. Ernst von Schuch hat sich von je um dieses Konzert als Veranstalter verdient gemacht, und auch für das gestrige hatte er sich der Aufgabe als Arrangeur trefflich entledigt, ja, er scheute nicht, in Person die mit einigen Handgriffen geschehene Umgestaltung des Podiums für jede einzelne Nummer anzuleiten und den von ihm geworbenen ersten Kräften des Hoftheaters die Tür zu öffnen. Bevor die eigentliche „Sternen"musik anhub, exzellierte ein kleines Orchester unter Kutschbachs Leitung im Vortrag der B-Dur-Serenade für dreizehn Blasinstrumente von Mozart; es waren die Herren Kammervirtuos Knochenhauer und Kammermusiker König, Hartmann, Kaiser, Röthlich, Kötzschau, Weißbach, Sehnert, Compter, Lindner, Lehmann I, Hildebrandt und Lehmann II. Die für Hörner, Oboen, Klarinetten und Fagotte mit ihren Baßabarten geschriebene Serenade ist eine hübsche Gelegenheitsmusik des großen Genius, der sich als solcher nur in einzelnen Stücken des mittleren Satzes zeigt, eines Themas mit Variationen. Nach dieser instrumentalen Einleitung betrat Frau Kammersängerin v. d. Osten-Plaschke das Podium und sang eine Liebesarie aus der vor zwanzig Jahren etwa in Deutschland gegebenen Oper „Cornelius Schut" von Antonio Smareglia. Der jetzt stark in den Hintergrund getretene italienische Tonsetzer erweist sich darin weniger als der gerühmte Amalgamist des Wagner- und Verdistiles, sondern als Puccinivorläufer; seine Lyrik hat Duft. Man weiß, wie geschmackvoll Frau v. d. Osten so feinnervige, trotz manches Theatralischen zarte Gesänge vorträgt; sie erntete für dieses Stück wie auch für die zum Schluß gesungenen Lieder von Brahms, Courvoisier (einem begabten Schweizer Tonsetzer) und Strauß reichen Beifall. Zwei Loewesche Balladen, also einen guten deutschen Meister, brachte darauf Herr Kammersänger Soomer zu Gehör, „Odins Meeresritt" und „Edward". Der treffliche Sänger lieferte den Beweis, daß Loewes Balladenkunst, wenn ihr ein packender Interpret zuteil wird, noch heute gewaltige und von keinem Modernen erreichte Wirkung ausübt. Er gestaltete beide Stücke hinreißend, mit seiner prächtigen Stimme den weiten Saal erschütternd, und ein elementar ausbrechender, stürmischer Beifall belohnte ihn. Nicht leicht hatte es hiernach die Hofschauspielerin Frl. Tresniy, für vier ganz auf Sammlung und innere Ruhe Anspruch machende Gedichte von Gottfried Keller Stimmung zu erzielen; aber die schlichte ungekünstelte Art ihres das Wort ausgezeichnet meisternden Vortrages zog doch bald die Zuhörer in Bann und eroberte sich mehrere ehrende Hervorrufe. Mit der großen Szene und Arie aus Bellinis vergessenen „Puritanern" holte sich die Kammersängerin Frl. Siems einen rauschenden Triumph; ihre klare Stimme stieg wie eine Lerche in lichte Höhen, die Koloraturen mit spielender Brillanz überwindend. Bach wirkte auf diesen leckeren Ohrenschmaus zwar ein wenig kühl, und es bedurfte einiger Zeit, bis man seiner Seelenkunst aufnahmefähig gegenüberstand; aber Herr Professor Georg Wille zeigte mit der Sarabande aus der E-Dur-Suite, dem Adagio aus Haydns D-Dur-Konzert und dem zugegebenen „Elfentanz" von Popper, daß er einer der ersten Violoncellspieler unserer Zeit ist; sein meisterhafter Vortrag riß das zahlreiche Publikum zu lebhaftem Beifall hin. Als tüchtiger Begleiter am Flügel machte sich Herr Chordirektor Dr. Latzko verdient.

r.

** **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Der Vorverkauf zu der Donnerstag, den 25. April, im Schauspielhause stattfindenden Aufführung der Hebbelschen Tragödie „Gyges und sein Ring" (in neuer Einstudierung und Ausstattung) beginnt morgen, Mittwoch, den 24. April, vormittags 10 Uhr an der Tageskasse des Schauspielhauses.

†* **Das Ensemble des Dresdner Residenztheaters** hat mit zwei Operetten, der „Kleinen Freundin" von Oscar Strauß und der „Heimlichen Liebe" von Julius Bauer und Paul Ottenheimer, am Fürstlichen Theater zu Gera sehr großen Erfolg gehabt. Die Geraer Blätter sind voll des Lobes: „Am Schlusse regnete es Blumen und der Beifall wollte kein Ende nehmen. Die Dresdner haben demnach wohl den denkbar stärksten Beifall davongetragen, der je erreicht worden ist. Kapelle und Regie waren, wie am ersten Abend, gleich gut. Die Dresdner Gäste werden nach diesem Erfolg jedenfalls immer gern wiedergesehen werden."

†* **Die Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze** in Dresden-Hellerau beabsichtigt, im Juni/Juli 1912 Festspiele in dem neuerbauten Festsaale zu veranstalten. Sie hat an die Stadtgemeinde das Ersuchen gerichtet, sich an der Zeichnung des zur Sicherstellung des Festspielunternehmens zu bildenden Garantiefonds mit einem Betrag zu beteiligen. In Anerkennung der Bedeutung, die die Jaques-Dalcrozesche Bildungsanstalt und die von ihr zu veranstaltenden Festspiele für Dresden haben, beschließt der Rat, 10 000 Mark zum Garantiefonds zu zeichnen.

†* **Drittes Lausitzer Musikfest, 1. bis 2. Juni in Bautzen.** Für die beiden Festaufführungen am 2. Juni ist folgendes Programm endgültig festgesetzt: Eröffnung des Festes auf Befehl des Allerhöchsten Schutzherrn, Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kaeubler, Ouvertüre zu „Egmont" von Beethoven, Klavierkonzert in A-Moll von R. Schumann, Fünfte Sinfonie von Beethoven und das große Chorwerk „Quo vadis" von Nowowiejski. Am 1. Juni finden hierzu zwei öffentliche Hauptproben statt. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden beläuft sich auf 750, während der Festraum 2400 Zuhörer faßt.